
Title: Potsdam: Feierabendsingen & Plattengestöber – zwei neue Veranstaltungsreihen in der SLB Potsdam

Author(s): Heiderose Gerberding

Source: *Forum Musikbibliothek*, Jahr: 2024, Jahrgang: 45, Heftnummer: 03, S. 41–45.

DOI: <http://doi.org/10.13141/fmb.v20244009>

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung in elektronischer Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

musiconn.publish dient der kostenfreien elektronischen Publikation, dem Nachweis und der langfristigen Archivierung von musikwissenschaftlicher Fachliteratur. Auch Arbeiten aus der Musikpädagogik und der Künstlerischen Forschung mit Musikbezug sind willkommen. Außerdem bietet musiconn.publish die Möglichkeit zur digitalen Publikation von wissenschaftlichen Noteneditionen.

musiconn.publish ist ein Service des Fachinformationsdienstes Musikwissenschaft (musiconn – für vernetzte Musikwissenschaft), der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und gemeinschaftlich von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der Bayerischen Staatsbibliothek München betrieben wird.

Weitere Informationen zu musiconn.publish finden Sie hier: <https://musiconn.qucosa.de/>

Eine Übersicht zu allen Services von musiconn finden Sie hier: <https://www.musiconn.de/>

Mathias Manecke ist Mitarbeiter der Arbeitsstelle für Standardisierung der DNB und verantwortlich für die Weiterentwicklung der STA-Dokumentationsplattform.

Christoph Steiger ist stv. Leiter der UB der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und leitet die AG Musik des Standardisierungsausschusses.

/1/ „3R für DACH Bibliotheken“, Projektzeitraum: 01.03.2020 bis 31.12.2022.

/2/ <https://sta.dnb.de/doc/>.

/3/ <http://sta.dnb.de/doc/RDA-R-MUSIK>.

/4/ <http://sta.dnb.de/doc/RDA-R-MUSIK?view=application-profile>.

Potsdam

Feierabendsingen Et Plattengestöber – zwei neue Veranstaltungsreihen in der SLB Potsdam

Am Anfang stand der Wunsch nach niedrighschwelligem, partizipativen musikalischen Veranstaltungsangeboten in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam. Umgesetzt haben wir bislang die folgenden beiden Konzepte:

Feierabendsingen

Inspiziert durch bundesweit erfolgreiche Formate wie Der Norden singt, Rudelsingen und Sing dela Sing entstand zunächst die Idee des Feierabendsingens. Mit Hans-Joachim Lustig vom Chorwerk Potsdam war schnell ein begeisterter und begeisternder Leiter für diese neue Reihe gefunden, und wir konnten im Januar 2024 starten. Für 2024 haben wir vier Veranstaltungen quartalsweise geplant. Es kam jedoch bereits nach dem ersten Abend der Wunsch nach einem monatlichen Turnus auf. Ob wir dies ab 2025 finanziell bewerkstelligen können, befindet sich in der Klärung. Die Liedauswahl liegt in der Hand des Leiters und bewegte sich bisher zwischen Klassik, Volkslied und Pop. Hans-Joachim Lustig begleitet auch selbst die Veranstaltung vom hauseigenen Flügel aus. Die Liedtexte können an der Leinwand mitgelesen werden. Ein*e SLB-Mitarbeiter*in betreut dafür die Technik und sorgt für das rechtzeitige Umlblättern. Diesbezüglich denken wir über eine praktikablere Variante nach, da die Liedtexte auf der Leinwand nicht immer gut lesbar sind und eben auch personelle Kapazität binden. Da es nur aktiv Teilnehmende und keine Zuhörenden gibt, ist keine Meldung und Zahlung an die GEMA nötig. Dies ergab eine direkte Nachfrage bei der GEMA.

„Singen ist gesund, tut der Seele gut und verbindet. Jeder Mensch kann singen!“, lautet ein Zitat aus unserer Veranstaltungswerbung. Offenbar trafen wir damit einen Nerv, denn bei der Premiere im Ja-

nuar kamen wir mit knapp 100 Teilnehmenden bereits an die Kapazitätsgrenzen unseres Veranstaltungssaals und erhielten mehrere begeisterte Rückmeldungen. Im Mai waren es ca. 45 Teilnehmende. Für September und Dezember sind weitere Abende geplant.

Hinsichtlich der Liedauswahl bekamen wir verschiedenes Feedback: Versierte Chorsänger*innen wünschten sich anspruchsvolleres Material. Weniger geübten Menschen waren manche Titel zu anspruchsvoll, vor allem mehrstimmige. Da es sich um ein niedrigschwelliges Angebot handelt, mit dem explizit Menschen ohne Chorerfahrung erreicht werden sollen, wollen wir uns künftig eher an ihren Bedürfnissen orientieren. Über unser Feierabendsingen haben sich aber auch schon Teilnehmende später einem Chor des Chorwerks Potsdam angeschlossen. Hier entstehen also schöne Synergieeffekte innerhalb der Stadt, da auch einige Chormitglieder von dort zu uns gefunden haben.

Die Veranstaltung ist derzeit mit einer Dauer von einer Stunde angesetzt. Es kristallisierte sich jedoch schon heraus, dass dieses Zeitfenster zu kurz ist – inklusive einer kurzen Einsingphase, um die Stimmen zu ölen. Insgesamt können wir nach diesen beiden Termi-



Abb. 1: Hans-Joachim Lustig vom Chorwerk Potsdam leitet das Feierabendsingen. © Sybille Weber

nen von einem sehr erfolgreichen und vielversprechenden Start der Reihe sprechen, der Lust auf viele weitere Abende macht, die Menschen im gemeinsamen Singen miteinander verbinden.

Plattengestöber

Eine zweite Reihe, mit der wir im April 2024 begonnen haben, ist das Plattengestöber. Angeregt durch die Methode Shared reading und von bundesweit zu beobachtenden Veranstaltungen zum gemeinsamen Musikhören entwickelten wir ein Konzept für eine monatliche Reihe, bei der Menschen ohne notwendigerweise großes Hintergrundwissen ihre Lieblingsmusik auf einem Medium ihrer Wahl mitbringen können, um sie vorzustellen und, wenn gewünscht, sich darüber auszutauschen. Wir bieten dazu einen Plattenspieler, einen CD-Player sowie die Möglichkeiten der Wiedergabe per USB-Stick oder über YouTube (inklusive Leinwand und Beamer) an.

Da ich zunächst vorbeugen wollte, dass ungewollte (rassistische oder anderweitig diskriminierende) Inhalte bei dieser Gelegenheit geteilt werden, haben wir die Veranstaltung von April bis Juni mit Voranmeldung der Beiträge beworben. Da sich bislang jedoch nur eine Teilnehmerin anmeldete und wir deshalb alle anderen Beiträge spontan aufgenommen haben, werden wir künftig davon absehen. Denn möglicherweise stellt sie auch eine unnötige Hemmschwelle dar und hält Menschen davon ab zu kommen. Sollte es künftig zu ungewollten Beiträgen kommen (sofern sie spontan als solche sprachlich erkennbar sind ...), muss situativ ein Umgang mit unseren Grenzen der Toleranz gefunden werden.

Der Teilnehmerkreis bewegte sich in diesen drei Monaten zwischen sieben und drei Personen, mich als Leitung eingeschlossen. Aufgrund der kleinen Runde entwickelten sich jedoch an jedem der drei Abende sehr schöne und teilweise intensive Gespräche, die vermutlich im großen Rahmen gar nicht zustande gekommen wären. Die Qualität der Begegnung und des Austausches soll bei diesem Format eindeutig im Vordergrund stehen. Der Erfolg dieser Veranstaltung ist für mich nicht mit der Teilnehmerzahl verbunden. An manchen Punkten drehten sich die Gespräche um Musikgeschichte und -theorie. An anderen Stellen ging es vor allem um sehr persönliche Bezüge zum Mitgebrachten und Gehörten. Letztlich ist dieses Format auch ein wesentlicher Beitrag zur Demokratiebildung, da es ganz essenziell um das Zuhören, das aufeinander Hören und die Toleranz hinsichtlich unterschiedlicher Vorlieben geht.

An allen Abenden gab es eine spannende Mischung von klassischer und Populärmusik. Bislang habe ich mich bewusst gegen themati-



Abb. 2: Eine bunte Vielfalt ist die Devise des Plattengestöbers. © Heiderose Gerberding

sche Vorgaben entschieden, wie es in anderen vergleichbaren Veranstaltungsreihen üblich ist. Mein Wunsch ist eine möglichst große Vielfalt und Bandbreite an Beiträgen. Das war bisher der Fall und behinderte die Dramaturgie der Abende nicht, sondern wurde durchaus als bereichernd empfunden. Blues und Jazz traten beispielsweise in friedlicher Ko-Existenz neben Pop-Songs und Mahler-Sinfonien auf.

Jedes Mal kamen Menschen, die nur zuhören wollten, ohne selbst etwas vorzustellen. Auch dies ist explizit so mitgedacht, um sich einfach nur inspirieren lassen zu können. Eine aktive Teilnahme wird hier nicht vorausgesetzt. Für das Plattengestöber ist eine Anmeldung bei der GEMA nötig, da es hier Zuhörende gibt. Wir bezahlen aktuell einen mittleren zweistelligen Betrag. Eine Setliste muss im Nachgang nicht eingereicht werden. Die Veranstaltung findet an einem festen Wochentag (Dienstag) von 17.00 bis 18.30 Uhr statt. Die Teilnahme an beiden Veranstaltungsformaten ist kostenfrei.

Hinsichtlich der Planung und Vorbereitung sind vor allem Terminabsprachen und Werbemaßnahmen (Social Media, Plakate, Flyer, Homepage, Pressemitteilungen) nötig. Dafür arbeite ich eng mit unseren Kolleginnen der Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Die Inhalte erstelle ich überwiegend selbst. Zum Plattengestöber bereite ich außerdem ausschließlich Beiträge vor, die sich auch in unserem physischen Bestand befinden und verfügbar sind, um den Teilnehmenden bei Interesse das direkte Mitnehmen aus der Veranstaltung heraus zu ermöglichen. Dies ist deshalb erst am Tag der Veranstaltung möglich und soll eine Brücke zur Musikbibliothek schlagen.

Im Februar und April 2024 fanden das Feierabendsingen und Plattengestöber Erwähnung in Pressebeiträgen der Potsdamer Neueste Nachrichten / Tagesspiegel über die SLB Potsdam (jeweils ohne

Bezahlschranke).^{1/} Aufgrund der bisherigen guten Erfahrungen bin ich zuversichtlich, dass beide Reihen weiterhin Zuspruch erfahren und sich positiv weiterentwickeln werden.

Heiderose Gerberding ist u. a. Kultur- und Medienmanagerin sowie Kirchenmusikerin für Populärmusik. Sie ist als Lektorin für Musik an der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam tätig.

^{1/} <https://www.tagesspiegel.de/potsdam/landeshauptstadt/sehnsucht-nach-dem-analogen-16-prozent-mehr-neuanmeldungen-in-der-stadt-und-landesbibliothek-11180590.html>; <https://www.tagesspiegel.de/potsdam/landeshauptstadt/neue-musikevents-plattengestober-in-der-landesbibliothek-potsdam-11507333.html>.